

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

**Witte, Hans**

**Straßburg, 1896**

1366

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

widerdetent als do . . . sie beholfen sin, wanne sie uns dar umbe ermanent ane allen fürzog und geverde. Were . . . oder dienerne die zû sprechende hetdent oder gewinnet an den egenanten fursten hertzoge Ruprecht sinen . . . ansprache und widerrede nemmen, waz fünfe uz dez selben hertzoge Ruprecht rat, die wir . . . reht dar umbe  
 5 sii. Und die selben funfe, die wir danne nennent, die sol der selbe hertzog . . . hent ane fürzog. Doch also obe unsere dienerne oder burgere angriffent ane gerihte den vorge-  
 nanten . . . widerkeren in viertzechen tagen iedem manne nach ansprache und wider-  
 rede . . . geschriben stet. Wanne ouch widerkeret wirt, als vorgeschriben stet, so sol  
 10 man in danne reht . . . Were ouch daz unsere burgere und dienerne nit widerdetent, als  
 vorgeschriben stet, so sollen wir . . . dar umbe ermanet ane fürzog und geverde, doch  
 mit solichen fürworten und underscheide . . . Meintze von Straszburg und von Spire  
 der stat und burgern von Wormezze, die wile sie in . . . begriffen sint, von dirre verb-  
 hüntnisse wegen niht schuldig sollent sin zu helfenne, wir dün . . . also doch daz  
 15 . . . daran nit letzen noch krenken in dehein wise ane geverde. Ouch han wir  
 hertzoge Ruprecht . . . Straszburg, Wormz und Spire uf beide parte uzgenomen und  
 nemmen uz in dirre verbüntnisse . . . und sunderlingen han wir hertzog Ruprecht  
 vorgevant uzgenomen in dirre verbüntnisse hertzogen Ruprecht . . . stete sunder-  
 20 lingen uzgenomen unser iegliche iren bischof und stift und dar zû den edeln herren  
 . . . iegwedersite von diz verbüntnisse wegen wider die vorgeschriben uzgenomen  
 personen enander . . . helfe noch mit entheltuisse ane geverde, ez were danne daz  
 der vorgevanten uzgenomen personen . . . hat, der stat sollent wir hertzoge Ruprecht  
 und die andern stetde beholfen sin wider den uzgenomen . . . ener uf den eit, daz in  
 25 unreht geschehen sii\* uz<sup>b</sup> iren bischof und iren stift und die stetde Basil, Friburg,  
 Prisach und Nuwemburg . . . nisse mit in haben und machen mogent in alle die  
 wise, als sie truwent . . . sin ane geverde, und sol ouch im in den bünden, die sie  
 also mit yn machent . . . de sin noch die selben bunde in keinen weg letzen oder  
 krenken in deheine . . .

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. conc. ch.

30 707. *Meister und Rat von Straßburg mahnen Konrad von Lichtenberg u. a. als Bürgen die Schuld des verstorbenen Bischofs Johann II abzutragen.*

1366 März 11.

Dem edeln herren hern Cünrat von Lichtenberg, jungherre Heinrich von Geroltzecke von Lare, Bentzen von Snellingen und Röblin dem vogte embieten wir  
 35 Johans Zorn der Lappe der meister und der . . . rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir wol wiszent umbe die schulde, die unser herre bischof Johans selige uns und unsere stat schuldig bliiben ist, da vúr ir und ðch ander mitschuldener und

40 a) Hiernach über der Zeile vacant und in der Zeile gestrichen wir gfinnet ouch der stat von Strazburg, daz sie . . . mit mit der stat Basel, Friburg und Brisach und ouch mit andern herren und stetden, do ez sie nützlich . . . dise unser hüntnisse nit letzen noch krenken ane alle geverde. b) Das Weitere ist vom vorhergehenden Gestrichenen durch leeren Raum getrennt.



bürge sint, doch so ist uns der schulde en teile vergolten und stat uns noch ein teile usze unvergolten. Da manent wir uch uwers eydes, den ir dar umbe getân hant, daz ir schaffent, daz uns die schulde gantzlich bezalt werde in den nechsten aht dagen, so uch dirre manebrief geôget wirt, oder uns aber dar nach in den nechsten ahte dagen leistent bi uwerm eide, also ir uch an dem brieve verbunden hant, den wir über uch hant. Datum feria quarta proxima post dominicam Oculi sub anno domini 1366.

*Str. St. A. AA 1400. cop. mb. coacc.*

*Hiernach gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXI, 293*

708. *Hagenau an Straßburg: bittet die Reichsleute in gewissen Dörfern wegen der Schatzung gegen die Engländer nicht zu belästigen.* [1366 vor März 15.]

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg enbieten wir der meister und der\* rate von Hagenowe unsern dienst. Uns hant gekundet des riches lute von Kintwilre, Bitschoven, Überache, Zütendorf und Schafhusen, daz ir sù habent geheissen angriffen und ouch angriffen sint von der schatzunge wegen wider die Engellender, daz uns ser umbillich het, wan ir an uwerm bûche, daz von der selben schatzunge wegen gemâht und gezeichnet ist, wol sehent, daz die selben dörfer dem rich und uns zûgesriben sint. Und dar umbe bitte wir uwer bescheidenheit, daz ir die selben dörfer lidig und los sagent yemer durch unsern dienst, wan die selben dörfer uns die selbe schatzunge vor langen ziten geben hant. Uwer entwürt enbieten uns wider.

*Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

709. *Hagenau an Straßburg: der Landvogt hat den Reichsklöstern und Dörfern Beisteuer zur Schatzung untersagt.* [1366 vor März 15.]

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg enbieten wir der meister und der rat von Hagenowe unsern dienst. Wir lant uch wissen von der schatzunge wegen, die uns bevolhen ist zû sammende von der glefen wegen, daz unser herre der lantfouf clösteru und dörfern, die under dem rich gelegen sint, verboten het, daz sù uns nût geben sullent, daz uf sù geleit ist. Dis verkunde wir uch har umbe, daz ir wissen sullent, daz uns nieman nût git. So sprechent ouch die von Selse, daz sù mit vorworten und bedinge in den lantfriden kummen sint, also daz sù kein gelt geben sullent.

*Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Fael. dem.*



710. *Symund von Lichtenberg thut kund, daß auf dem Tage von Schlettstadt Herren und Städte im Elsaß einer Schatzung wegen übereingekommen sind.*

1366 März 15.

Künt si allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz ich Symund herre zü Lichtemberg anders nüt enweis und mich anders nüt verstande, wenne daz uf dem tage, der do waz zü Sletzstat, worent der erwirdige min herre von Murbach, die edeln Walther und Herman herren von der Dicke von des capitels und der styff wegen von Strazburg, der veste ritter her Johans von Vestemberg underlantvögt in Eylsasz, und hettent die von Strazburg und des ryches stette in Eylsasz ouch ir erbern botten do. Und koment überein einhellecliche von der schatzunge wegen, die man in daz lant legen solte, in der moszen als hie nachgeschriben stat: daz ist zü wissende, daz min herre von Murbach sprach für sich und die sinen; Wather und Herman von der Dicke sprachent für daz capittel und die styff, die pfafheit und die zü der stift gehörent; der von Strazburg botten sprachent für sich und alle ir burger und mit nammen für hern Haneman von Liehtemberg, hern Otten von Ohssenstein und die herren von Rappoltsteine; die botten von des riches stetten sprachent für sich und ir burger und gelobtent ouch gemeinlich einander zü helfende wider alle die, die do sehssent in dem begriffe, als beret wart, und nüt woltent gehorsam sin der selben schatzunge, sù dar umbe an zü griffende. Und ginge òch kein koste oder schaden der uf, den soltent die selben gelten. Und des zü urkunde han ich min ingesigel uf disen brief getrucket. Der geben wart an dem sunnentage zü halbfasten, so men singet in der heiligen kirchen Letare, in dem jare do man zalte von gotz gebürte drüzehenhundert sehszig und sehsz jare.

Str. St. A. AA 81. or. ch. c. sig. vult. impr. del.

Gedruckt bei Schüller, Königh. 893. Lünig RA. VII. 38. Rappoltst. UB. II, 20.

711. *Groshans von Rosheim an den Ammanmeister Conrad Müller: sendet Nachrichten über die Absichten des Kaisers, unter anderm über feindliche gegen Straßburg geplante Maßregeln.* [1366 etwa Mitte März]<sup>1</sup> Prag.

Dem erbern frommen manne hern Cünrat Müller ammanmeister zü Strazburg enbüt ich Groshans von Rosheim minen dienst. Wizensent, daz der keiser sol zü Wiene sin uf sant Jerigen dag. Dar sol kummen alle herren und lantfögete, die die hörtzogen von Österrich hant, und sünt dem keiser sweren, gant die zwene hörtzogen abe one libes erben, so sol alle ir lant des keisers sin. Von Wiene wil der keiser gen Ungern und wil sine süne des küniges von Ungern brüder thoter geben. Dar noch, so gat die mere gemeinlich, so wil er die von Strazburg kriegen mit telichen kriegen und mit der alite und wil allen herren der von Strazburg lip und güt erlöben und gebieten an zü griffende, sù rihten sich dan mit ime. Dar umb so duhte mich güt, daz ir ùch fürantworten, e dan man ùch fürsriben hat. Wizensent daz vil stette von

<sup>1</sup> Jedenfalls muß dieser Brief vor nr. 716 (März 29) angesetzt werden, da nach seinem Wortlaut Straßburg noch keine Verhandlungen mit dem Kaiser eröffnet hat.

110. Versuch zur Erklärung der Erscheinung, dass die ...

Wiederholung der Erscheinung ...

Die Erscheinung ...

III. Erklärung der Erscheinung ...

Die Erscheinung ...

Die Erscheinung ...

unsern herren von Strazburg geclagent hant von des ungeltes wegen. Daz hebet der keiser gar hohe uf. Dar zû ich gût bin, so gebieten über mich. Lieber herre, ich bit ùch durch minen ewigen dienst, wil mich ieman schedigen an mime dorffe zû Bledensheim, daz ir dar zû min bestes tûnt, als ich ùch getruwe, unde underwindent ùch mins brieffes, den ùch mine sùne werdent wisende, den mir der keiser dise vart hat geben. Wizsent, daz ez mir wol gat in minen sachen; do mit pflege uwer got. Geben zû Proge.

*Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*  
*Huber reg. Reichss. nr. 434.*

712. Noclaus, Johans und Burkart von Swandegg ritter an meister und rat: «Als ir ùns emboten hant umb die missetat, so Jäkli ùnsers brüder seiligen sun getan het, daz ez ùns leid ist, und bitten ùch flisklichen und ernstlichen, daz ir daz verkiesent durch ùnser bett willen, wan wir wol vernûmen haben, daz er von böser gesellschaft dar zû komen ist. Wir sagen ùch sicher für ùns und ander ùnser fründ umb die vanknüst und umb den angriff, so an Jäklin beschehen ist, und getrûwen dez ùwer bescheidenheit wol, daz ùch dez von ùns benûge». Sie siegeln. 1366 an dem nâsten zinstag nach sant Gregorien tag. 1366 März 17.

*Str. St. A. IV. 7172. or. mb. e. 3 sig. pend., quorum. 1 del.*

713. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straburg: hat in Nürnberg die Straßburger Boten nicht getroffen; falls sie eine Botschaft an den Kaiser senden sollten, verspricht er Unterstützung. Meldet Verheiratung zweier Töchter des Kaisers.*

[1366 März 19] Prag.

März 15. Wir Lamprecht von gots gnaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem meister und dem rat der stat zu Strasburg unsern grûs und waz wir fruntschaft und gûts vermügen. Lieben frünt. Wir lant ùch wissen, daz wir an dem sunetage zu mittelvasten frû komen gen Nurenberg von Avian; do warent uwer botten widerkert heim an dem sampstage da vor, und hettend wir sy da fonden, daz wer uns lieb gewesen, und hettend in och gern geraten und geholfen in ùwer sachen, alz verr alz wir möchten. Und wer ez daz ir ze rat würdent, daz ir ùwern botschaft woltend tûn zu unserm herren dem keiser, daz lant uns wissen, so wellen wir si mit unsern gûten fründen, alz verre alz wir mugen, fûrdern und hant òch ettwaz mit unserm herren dem keiser da von gerett. Òch lan wir ùch wissen, daz marggrave Ott von Brandenburg uff disen tag helt genomen zu der ee die herzogin von Osterrich, unsers herren dez keisers tochter, und herzog Albrecht von Osterrich hett genomen òch zu der ee unsers vorgeantent herren dez keisers tochter die jungern. Geben zu Prag am durustage nach<sup>1</sup> unser frowen tag.

*Str. St. A. AA 1401. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*

<sup>1</sup> Es muß heißen vor, da der Brief am Hochzeitstage selber geschrieben ist.





714. Karl IV fordert meister und rat von Straszburg auf, genante flüchtige personen, die wider ihn, das reich, den rat und sein gericht zu Frankfurt freventlich gehandelt haben, wenn sie nach Straszburg kommen sollten, aufzuhalten, bis sie genughuung geleistet haben. Prag an dem nehesten durnstage nach unser frauen tag annunciacio a. reg. 20, imp. 11.

per dominum imperatorem  
Rudolfus episcopus Verdensis.

1366 März 26 Prag.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.

Gedruckt bei Böhmcr cod. Moenofr. 707. — Huber reg. nr. 4288.

715. Freiburg an Straßburg: klagt über die Feindseligkeiten des Grafen Egon von Freiburg und bittet um Hilfe. [1366 März 28.]

Unsern sundern güten fründen . . dem meister und dem rate ze Strazburg embietet wir Diethrich Snewli im Hof ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. Wir kündent und klagent úch ernstlichen als unsern güten fründen den mort, der an uns beschehen solte sin, und das gros úbel, das uns und den unsern beschehen ist und noch alle zit beschilt mit brande, mit morde und mit röbe, und lassent úch wissen, das uns das graf Egen von Friburg tüt mit eime grossen volk und mit vil herren, die er in unsern gegin het braht unwissender und unwiderseiter dinge, dar über das wir uns keines úbels zû im versahent und anders nit wissende warent, denne das wir einen gnedigen herren an im wandent han; und das er sider dem mal, das wir in ze herren nament, dar zû wir im mit unserm grossen kosten hulffent, nie klage noch vorderunge an uns hatte noch gewan. Und da ir uns úwer früntliche botschaft und warnunge von der samenunge wegen tatent, da besantent wir in für uns in unsern rat und rettent mit im und batent in, das er uns seite, ob er von der selben samenunge út wissete. Da sprach er: «ja, ich weiss wol etzwas dar umb; ich weisz aber nit war. Wol sage ich úch, das mich Heinrich von Geroltzegk von Lar gebetten het, im ze dienende das lande ab.» Dez woltent wir in erwendet han und bi uns behebt, und tet ouch er dem glich, wie er gerne bliben wólte. Da wurdent wir da ze rate, das uns güt duhte, das er fûre und das er zweene unserre diener mit im neme. Were so er empfunde, war sich das gesinde kerte, das er die botten wider umb von im sante, und das er uns bi den etzwas liesse wissen. Verneme aber er, das es über uns gan sólte, das er denne snelliklich wider umb zû uns kerte, als wir im getrúweten. Das globte ouch er uns ze tûnde. Und da er gen Eltenhein zû dem gesinde kam, da vieng er alle unser diener beide die, die wir in trúwer wise mit im geschigket hattent, und ouch die, die von úch da her uf ritten zû im, und ouch die, die wir vormalles usgesendet hattent und im geseit hatten, wo die legen. Dis hant wir ouch úwern erbern botten erzalt und geseit das úbel, das an uns beschehen ist. Die selben úwer botten uns von úwern wegen ernstlichen geklagt hant, das úch unser arbeit und kumber an trúwen leit sie. Des wir úch ouch flizziglich dankent und ouch sunderlich wol ge-



trüwent, und were uns ðch billich an trüwen leit, wo ðch solich arbeit angienge. Wir hettent ðch ouch dis vormaltes verschriben; da moltent wir es nit wol getün von unserre grossen unnuß und arbeit wegen, die wir hant geheht unser stat ze besorgende. Ouch wissent, daz wir ðch von alter güter fruntschaft, die wir und ir von alter her lange zit mitenander gehebt hant, noch alle zit aller fruntschaft wol getrüwent. Und dar umb so rüffent wir ðch an und bittent ðch guediglich und früntlich, das ir uns úwer helffe wider die vorgebanten unser vigende schügken wellent, wand wir mit unsern eignossen von Basel, von Brisach und von Nüwenburg mit der helffe gottes den selben unsern vigenden meinent ze widerstande. Und tünt her zü als früntlich und als fürderlich, als wir ðch wol getrüwent, durch das, ob ðch oder die úwern deheinerhande arbeit angienge, daz wir dar zü gegen ðch tün woltent, daz wir getruwetent, das ðch dankber von uns were. Úwer antwurt embietet uns wider. Datum in vigilia palmarum.

*Str. St. A. IV. lad. 116. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

716. Kaiser Karl IV giebt der Stadt Straßburg bis Juni 24 sicheres Geleit, wenn sie mit ihm verhandeln wolle. 1366 März 29 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen ezeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute und mit rechter wizen. . dem amptmeister . . dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strozburg fride und sicherheit geben haben und geben yn die mit craft diez briefs, also daz sie von disem heütigem tage uncz uff sant Johansen baptisten tag, der nehest czukünftig ist, czu uns in unser steie und festen sicher und on alle for riten mugen, ire sachen mit uns reden und tedingen und werben, was sie czu uns czu schaffen haben, und von uns sicher cziehen leibes und gutes für allen den, die durch unsern und des reichs willen tun und lazen wollen on alles geverde. Geben czu Prage noch Cristus geburte dreucezhundert jar dornoch in dem sechs und seckezigstem jare an dem palmtage in der vasten, unser reiche in dem czwenzigsten und des keisertums in dem eylfsten jare.

per dominum . . de Koldicz  
decanus Glogoviensis.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*  
*Huber reg. nr. 4292.*

717. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: sendet und beglaubigt ritter Chonrad Snyderloch mit der anfrage, ob sie gemüsz der verabredung von Germersheim ihre boten zu einem versöhnungsversuch zwischen Egon von Freiburg und der stadt Freiburg schicken wollen. «Datum Wyntzengen sexta feria infra octavas pasche.» [1366 April 10] Winzingen.

*Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*  
*Pfalzgr. Reg. nr. 3616.*



## 718. Die Stadt Straßburg beschließt hundert Glefes aufzustellen. 1366 April 17.

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint überein komen, daz man 100 glefes sol ufbringen und gewinnen von den, die in dirre stat sint, ez sie von rittern, knechten, burgern und antwergluten. Und sol der rat drie<sup>a</sup> erber manne kyesen die zü gewinnende und<sup>b</sup> zwene höpftmanne über die glefes machent und man<sup>c</sup> überkome, waz man ieglichem under den höpftluten und den glefes geben sülle. Und daz sie öch gerüstet und gespannen sitzent untze wihennahten nû zü nehste. Dec. 25.  
Welre öch under den selben ein pferit oder einen hengest het von<sup>d</sup> geboltes wegen, der mag wol dar zü köffen hengest oder pferide und da mit also riten und warten daz<sup>e</sup> selbe zil. Ein ieglicher vatter mag öch sinem sune wol pferide oder sine hengeste geben, da er danne mit sitzet, daz er öch da mit gespannen sitze. Were öch ob man zü einem huffen ritende würde oder<sup>f</sup> uf ein gejetze von geheisze der höpftlute, wurde danne denheinem under in sin hengest oder sin pferit in<sup>g</sup> dem huffen oder uf einem gejegeze erstochen oder erschoszen oder geergert, und daz die höpftlute erkantent, daz ime daz redeliche geschehen und widervaren were und daz man sie ime gelten billich solte, dem sol man sie öch gelten, alse<sup>h</sup> man danne erkennet, wie ture man sie ime gelten sülle. Hette öch under den hundert glefes denheindre, der<sup>i</sup> selbe dritte ritte, einen gewoffenten knecht bi ime, der öch reyserber were, da süllent die selben drie öch erkennen, waz dem dar umbe geben und tûn sülle.

Actum feria sexta post dominicam Quasi modo anno 66.

Str. St. A. AA 81. conc. ch.

Gedruckt bei Schüller, Königsh. 892.

719. Kaiser Karl IV bestätigt dem bischof Lamprecht von Speyer die privilegien seines hochstifts und stellt die erzbischöfe von Trier, Mainz und Köln, die pfalzgrafen am Rhein und die städte Mainz, Worms und Straszburg als beschützer der bischöfe und der kirche von Speyer auf. 1366 April 19 Prag.

Nach Huber reg. nr. 4298 s. dort die Drucke. Wormser UB. II, 400.

720. Johans von Kyburg domprobst zu Straszburg, Eberhart von Kyburg pförtner daselbst, Heinrich von Tuwingen herr zu Geroltzecke, Walthar von der Dicke, Heinrich von Geroltzecke herr zu Lare, Cünrat von Schowenburg und Gerhart von Endingen, ritter, verbürgen sich der stadt Straszburg und dem unterlandvogt Johans von Vestenberg für die sicherheit der Freiburger gegen graf Egon von Freiburg auf dem tage, den die beiden parteien zu Schlettstadt miteinander halten wollen. Datum feria secunda proxima ante Georii a. d. 1366. 1366 April 20.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 8 sig. pend., quorum 2 del.

a) *übergesehr.* für *gestv.* man sünfe. b) *hieranoch gestv.* daz öch die. c) man *übergesehr.* d) von — pferide *übergesehr.* für *gestv.* der mag wol von der constafel, der er zû gehört, einen hengest oder ein pferit dar zû nemen. e) daz — zil *übergesehr.* f) oder — höpftlute *übergesehr.* g) in — gejegeze *übergesehr.* h) alse — gelten sülle *übergesehr.* i) der — ritte *übergesehr.*

118. Ein Brief des Königs Friedrich I. an den Papst Gregor VII. vom 12. März 1084.

Der Brief des Königs Friedrich I. an den Papst Gregor VII. vom 12. März 1084 ist ein wichtiges Dokument der Geschichte des Investiturstreits. In diesem Brief erklärt der Kaiser seine Position gegenüber dem Papst und fordert die Anerkennung seiner Rechte als weltlicher Herrscher. Er behauptet, dass die Investitur von Bischöfen und Äbten ein weltliches Amt sei und daher dem Kaiser vorbehalten sein müsse. Der Papst habe sich durch seine Forderung der Investitur durch den Papst in die weltliche Sphäre eingemischt. Der Brief ist in lateinischer Sprache verfasst und enthält eine detaillierte Darstellung der Argumente des Kaisers. Er ist ein zentrales Dokument für das Verständnis der politischen und kirchlichen Verhältnisse im 11. Jahrhundert.

Die Handschrift ist in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrt.

119. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Bischof Konrad von Speyer die Privilegien seiner Diözese und stellt die Beziehungen von Trier, Mainz und Köln dar. Er erklärt die Abhängigkeit der Bischöfe von der Krone und die Bedeutung der Investitur. Dated 1208 April 20.

Der Brief ist in der Handschrift Nr. 119 des Codex Vat. Lat. 1084.

120. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Bischof Konrad von Speyer die Privilegien seiner Diözese und stellt die Beziehungen von Trier, Mainz und Köln dar. Er erklärt die Abhängigkeit der Bischöfe von der Krone und die Bedeutung der Investitur. Dated 1208 April 20.

Der Brief ist in der Handschrift Nr. 120 des Codex Vat. Lat. 1084.

121. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Bischof Konrad von Speyer die Privilegien seiner Diözese und stellt die Beziehungen von Trier, Mainz und Köln dar. Er erklärt die Abhängigkeit der Bischöfe von der Krone und die Bedeutung der Investitur. Dated 1208 April 20.

Der Brief ist in der Handschrift Nr. 121 des Codex Vat. Lat. 1084.

721. Herzog [Wenzel] von Luxemburg an Straßburg: dankt für die freundliche Aufnahme des Bischofs Johann III. [1366] Mai 15 Brüssel.

. . Dux . . Luccenburgensis et Brabantinus.

Amici carissimi. A dilectis consanguinei nostri episcopi Argentinensis consuli-  
bus et nostris, quos una secum ad vos pro receptione dicti sui episcopatus desti-  
naveramur, intelleximus, ipsos amore nostri gratanter fuisse exceptatos. De quo  
vobis ex toti nostri cordis affectu, ut dignum est, regramur vos rogantes, quatenus  
dicto nostro consanguineo, sicut hucusque fuistis, ob nostri amorem favorabiles  
existatis. In quo nobis complacenciam utique et favorem exhibebitis recolendos, si  
ullo tempore nostro servicio indigeretis affuturo. Altissimus vos conservet. Scrip-  
tum Bruxelle 15 die mensis maji.

[In verso] Honorabilibus et prudentibus viris magistro civium, scabinis ac con-  
sulis civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. IV. lad. 122. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

722. Rüdolf von Eych, ein edelknecht, thut kund, dasz er um allen schaden, der ihm «mit füter, etzende und mit andern dingen in dem dorffe zü Eych geschehen ist von der stette zü Strazburg dienern und soldenern, da sie in dem selben dorffe lägent», gerichtet und geschlichtet ist. Geben an dem heiligen pfingsttäbende 1366. 1366 Mai 23.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. in v. impr. del.

723. Die Straßburger Boten berichten, daß Herzog [Ruprecht] den Städten ein Bündnis angetragen hat. [1366 vor Juli 17.]

Lieben herren wissent, das des hertzügen rot ist zü Spire gewesen und sich under ret hant mit den botten von den stetten und hant uns do geben zü fürstonde, das sú truwent, das der hertzüge in disen zitten eine frintschaft und einen bont mit den stetten mache, also die abescrif steth, also es für moles in rede was,<sup>1</sup> us genummen das men besürge, wer es das der keiser oder ieman anders in oder die stette trengen wolte, wie er oder die stette her kummen werent mit dem rich an friheit oder an gewonheit oder an reth, wie men do annander behülffen wer. Wenne des hertzügen botten hant für uns geseit, das der keiser welle das rich ziehen an die crüne gen Behen, und het des gehollen der bissof und die stift von Mentze. Do wider wil der hertzüge sin. Nu ist für bas rede gewesen under uns: sülte men zü eime bunde kummen, wie die helfe merrer wirde, denne in dem abescrif begriffen ist, und in welen weg und in welen zilen men bliben mit dem bunde sol. Es ist öch von zehen jorn geret, das der bunt weren sülte, und öch wer irkennen

<sup>1</sup> vgl. nr. 706.





sültte umbe helffe von dem hertzügen und won den stetten. Dise rede ist gezügen  
 hunder sich für den herren und die rette und ist ein dach beret gen Germershein.  
 Do wil der hertzüge selber sin an diseme nehensten frittage zû nath noch santte *Julii 17.*  
 Margreden dach. Der uf bedenckent ouch, was uwers willen ist, das lont uns wissen  
 mit uwer botschaft, das wir uns do noch geritten künnent. Wissent ouch, das wir  
 für bas sint zû dem bissof von Mentze, also wir von uich gescheiden sint, und  
 wellent uf dem tage zû Germershein sin, also wir uich hie für gescribenh hant.  
 Und lünt hi uich bliben dise rede.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. Auf Papier; ohne Unterschrift, Adresse und Ver-  
 schickungsschnitte.*

724. *Ein Bürger von Rheims an den Ammeister Kunz Müller: giebt Nach-  
 richt über die Engländer. 1366 Julii 31.*

Venerabili ac magne discrecionis viro Conrado dicto Mollitor civitatis Argenti-  
 nensis scabinorum magistro Johannes dictus Largus alias dictus li Poulain civis  
 Remensis salutem in domino et post cure temporalis gubernacula prospere consummata  
 ad regni celestis gaudia feliciter pervenire. Sane quidem, dilecte mi, velud nimio  
 estu, sicuti recenter super me rorastis dulcedinem et ymbrem leticie perfudistis,  
 michi vobis dilecte significantes prospere vos agere, quod eciam, sospitate, duci-  
 mini quodque morum honestate ac virtutum decencia exigente legislatoris superna  
 gracia ad apicem politici regiminis pervenistis, cujus rei gracia nunc assurgo, ut  
 teneor, ad graciaram innumeras acciones. Cum enim, dilecte mi, id vestra deposcat  
 intencio, ut tam de mei status amicorumque meorum quam de patrie rumoribus  
 nonnulla per latorem presencium renunciem, quam ob rem, ne sceleris arguar ut in-  
 gratus, fidelitati vestre dileccionis significo, me ipsum, consortem ac liberos necnon  
 et consanguineos dei gracia prosperitate gaudere et salute corporali, revera promp-  
 tos animo ad vobis beneplacita cordialiter ac paratos. Ceterumque cum de patrie  
 ac civitatis Remensis statu rumores poposceritis, quod michi pro presenti licet, ut  
 verum fatear velud glutinio fidelitatis michi semper copulato, que apud nos feruntur,  
 fiducialiter denuncio in forma subsequenti: primitus quidem, quod in partibus nostris  
 circumvicinis silicet et adjacentibus civitatibus Remensi et Cathalanensi homines  
 armorum in gravi multitudine, qui scilicet Britones usitato nomine nuncupantur, per  
 spatium trium ebdomadaram villas campestris et planam patriam occuparunt, villas  
 bonis omnibus quasi spoliantes, homines depredantes, ad redempcionem quosdam  
 capientes, sed plurimos gladio trucidantes, virgines et viduas quaslibetque sibi  
 mulieres complacentes indifferenter corrumpentes, loca quam plurima destruentes  
 incendio sicque, quod lamentabile est, quasi totam patriam, quam fuerunt aggressi,  
 dissiparunt; verum tamen nulli civitati neque castro patrie dederunt insultum. Nampe  
 apud nonnullos verissimile videtur, quod patriam planam adnullare penitus conarentur.  
 Quantum vero ad regimen civitatis Remensis vestre dilectioni innotescat, quod tam ma-  
 jores civitates, mediocres ac eciam minoris status vulgares consensus unanimis con-  
 corditer extiterunt adeo siquidem, quod contra predictos Britones letanter exivissent



ad bellum, nisi litteras domini regis Britones dixissent se habere necnon et de domini regis esse famulatu. Ob quam causam plures etiam alie civitates contra prefatos rebellare non curarunt seu potius desimilaverunt. Insuper dilecte mi noveritis, quod super malignitatibus antelatis civitas Remensis alieque plures domino regi humiliter supplicaverunt, quatinus patrie desolate compaciens prefatos malignantes expelleret. Qui quidem per litteras et nuncios reverencie capitaneis destinatos precepit, quod omnino recederent, sin autem potentia sui exercitus expugnaret eosdem. Sicque factum est, quod eorum quidem adhuc in patria per quindenam permenserunt post mandatum, elapsis vero paucis diebus ad partes altiores ut puta versus civitates Altissiodorensis et Nivernensem transierunt. Et quantum ad ipsos Britones quidquam ulterius narrare veraciter non valerem, ne tamen silencio pertranseam, quod non licet, super predictis ordinationem domini nostri regis, amicitie vestre insinuo per presentes, quod dominus rex Francie predictos volens insequi utinam et persequi exercitum virorum nobilium et potentium, quorum congregationem in civitate Trecensi precepit conveniri. Horum quoque nobilium copiosa multitudo per civitatem Remensem recenter pertransivit, inter quos exstiterunt nobiles et domini, quorum nomina subscribuntur: primo quidem constabularius Francie comes de Dompno Martino, dominus de Couciaco, dominus de Castellione, dominus de Remneval magister balistariorum Francie pluresque barones alii, vexillarii multi ac milites in multitudine copiosa. Porro per alias contratas eciam prout fertur predictos Britones insequuntur innumerabiles viri generosi, quorum tamen itinera penitus ignoramus. Dicitur eciam apud nos, dominum ducem Burgundie cum grandi exercitu prefatis Britonibus obviam advenisse, ut scilicet dei justicia cundonante tam inique mundum sic destruentes miserabiliter concludantur. De persona vero domini regis nostri ignoramus, an debeat huic facto interesse: si enim quosquam alios rumores scribi dignos haberemus vobisque foret utile, gaudenter nunciarem ut amico perpetuo speciali. Nampe tam per quosdam de nostris, qui apud Britones captivi fuerunt, quam eciam per ipsorum plures pillardos, qui apud nos laqueo sunt suspensi, sentire possumus apparenter, quod partes Alemannie prefati non intrabunt, nisi virtute ac potencia impugnantium fugitivi compellantur. Prosperitatem vestri status amicorumque vestrorum conservare dignetur altissimus feliciter et longeve cum augmento gracie et honoris hominis utriusque. Datum Remis ultima die mensis julii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto. Latorem presentium per duos dies Rotemii variis negotiis impeditus.

Totus vester Johannes antedictus.

*Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl.*

725. Johans III bischof «und das cappittel der merern stift zu Straszburg» machen bekannt, dasz sie wegen der «notturfft, kumbnisse und schaden, den unser stift gehept het mit nammen von der geselschaft wegen, die man nante die Enghlender» verkauft haben dem meister und dem rat zu Straszburg 220 pfund



Str. pf. auf dem geistlichen gerichte des hofes zu Straszburg für 4400 pfund Str. pf.; so dasz «Claus von Erstheim unser ingesigeler, der das gelt sammenet an dem vorgeannten geistlichen gericht, sweren sol», dasz die rente nach bezahlung des officials und der schreiber jährlich von s. Johannis bis s. Martinstag der stadt überliefert werden soll. Der bischof verpflichtet sich, das gericht, solange die rente darauf ruht, nicht aus der stadt zu ziehen. A. 3. Zur grözereu sicherheit setzt der bischof der stadt die «pflögde Bernstein» zum pfand. Der rückkauf ist vorbehalten (vorlichtmesz). Siegel des bischofs, capitels und der stadt. «An dem ersten frytag noch sant Laurentzen tag des heiligen marterers» 1366. Juni 24.  
Nov. 11.  
Febr. 2.

1366 August 14.

10 Str. Bez. A. G 1414, cop. ch. s. XVI incunt.  
Str. St. A. Briefb. B 76 ff.

726. Bischof Johann III gestattet Rulmann Merswin für die Dauer von 12 Jahren die Einsetzung der Priester im Kloster zum Grünenwerd. 1366 August 17.

In nomine domini amen. Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis universis Christi fidelibus subscriptorum noticiam et salutem. Commissi nobis pastoralis officii debitum et sollicitudo requirit, ut ad statum et profectum ecclesiarum et monasteriorum nobis subjectorum, ne in bono deficient, quantum possibile fuerit, oculos dirigamus et ad ea precipue, que divini cultus augmentum in eis efficiunt majori quo possumus sollicitudinis studio intendamus, ne minuatur nostris temporibus sed potius augeatur. Cum itaque, ut diligenti inquisitione premissa conperimus, monasterium dictum zû dem Grünenwerde situm in suburbio civitatis Argentinensis, in ejus primordio ordinis canonicorum regularium, postea monasterio in Altorfe ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis apostolica auctoritate ex causis legitimis et certis unitum, in quo cultus divinus olim laudabiliter floruit, hospitalitas servabatur et viguit observancia regularis, sit facultatibus et possessionibus penitus destitutum et ad talem ac tantam penuriam et paupertatem devenerit, quod in eo persone regulares pro divino cultu ibidem peragendo de cetero non habentur nec habebantur jam multis annis et temporibus retroactis sicque in eodem monasterio personarum efficiente defectu cultus non habebatur divinus nec habetur, sicut debet et exigit institutio et religio monasterii antedicti, eo quod idem monasterium caret facultatibus pro personis hujusmodi sustentandis, cumque eciam monasterium in Altorfe principale predictum, cui pretactum monasterium in Grünenwerde unitum dinoscitur, pro tempore presenti tantum facultatibus non habundet, quod utrimque pro divino cultu peragendo sicut debet personas necessarias ponere valeat et eisdem in vite necessariis providere nec eciam de aliis monasteriis ejusdem ordinis et religionis seu eciam religionis et ordinis aliorum infra civitatem vel dyocesim nostram aut eciam aliunde persone possint haberi pro divino cultu in antedicto monasterio in Grünenwerde peragendo ex eo maxime, quod pro alendis et sustentandis personis hujusmodi dicti monasterii non suppetunt facultates; cumque insuper Rulmannus dictus Merswin civis Argentinensis, homo devotus, pia devocione motus defectum cultus divini in prefato monasterio ut premittitur existentem pio proposito desideret relevare et certos redditus et possessiones



ac tot et tantos de bonis sibi a deo collatis deputare pro tot presbyteris habitus secularis, qui pro divino cultu in dicto monasterio in Grünenwerde peragendo sufficient et divinum cultum in eo sublatum resumere et cotidie peragere valeant, sicut requirit institutio monasterii predicti, et nobis supplicarit humiliter, ut ejus proposito bono in hac parte favere sibi id saltem ad tempus certum et presbyteris predictis pro divini cultus augmento presertim dicta exigente necessitate ordinaria auctoritate concedere digneremur, igitur urgentibus et nos ad hoc moventibus causis necessariis supratactis neque deinceps in dicto monasterio cultus divinus deficiat sicut prius, instantibus eciam ad hoc ob causas premissas abbate et conventu monasterii in Altorfe antedicti, et de eorundem abbatis et conventus expresso beneplacito et consensu dicti Rülmanni pio proposito annuentes juris communis suffulti suffragio eidem Rülmanno ad spacium duodecim annorum dumtaxat inchoandorum a tempore date presencium, ut in dicto monasterio pro divino cultu inibi dictis duodecim durantibus annis peragendo presbyteros legales et idoneos habitus secularis, vite probate et conversacionis honeste nostra auctoritate ponere valeat, ordinaria auctoritate deliberate et ex certa sciencia concessimus et indulsumus, concedimus et presentibus indulgemus. Quibus quidem presbyteris idem Rülmannus de bonis suis propriis absque contribucione dicti monasterii in vite necessariis pro eorum sustentacione et aliis, prout opus fuerit, providebit. Concedentes et indulgentes insuper eisdem presbyteris, quod spacio dictorum duodecim annorum durante infra septa ipsius monasterii et in attinentibus edificiis ad ipsum monasterium pertinentibus se recipere et ibidem morari valeant necnon divina officia nocturna pariter et diurna statutis temporibus in ipso monasterio peragere et licite celebrare, ita tamen quod idem Rülmannus et ejus executores per ipsum deputati in hac parte, videlicet Hentzemannus dictus Wetzel miles et Johannes Merswin civis Argentinenses seu, dicto Rülmanno aut altero dictorum executorum defuncto, ille, quem alii duo superstites in locum tunc defuncti elegerint, quos ad providendum dictis presbyteris ac redditibus et possessionibus pro eorundem presbyterorum sustentacione deputatis deputavit, dictum monasterium et ejus edificia ad ipsum pertinentia in bona structura per spacium dictorum duodecim annorum debebunt conservare. Et quascumque expensas seu impensas pro structura monasterii et ejus edificiorum predictorum fecerint, lapso dictorum annorum spacio, abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti eidem Rülmanno vel ejus executoribus predictis seu electis ab eis in locum defunctorum restituere debebunt integraliter et in toto, super quibus quidem expensis seu impensis et carum summa juramento Rülmanni prefati vel ejus executorum predictorum seu electorum ab eis in locum defunctorum absque probatione alia standum erit et credendum. Ac finito dictorum duodecim annorum spacio Rülmannus antedictus ejusque executores antedicti vel ab eis electi ut premittitur vel eciam presbyteri in ipso positi per eum ut prescribitur in sepedicto monasterio in Grünenwerde et ejus attinentibus edificiis vel pertinentiis aliis nil juris occasione concessionis et indulgencie prescripte sibi poterunt quomodolibet vendicare, sed postquam expense seu impense pro structura ejusdem monasterii et ejus edificiorum facte per eos per dictos abbatem et conventum monasterii in Altorf antedicti eidem Rülmanno vel ejus executoribus ad hoc deputatis per eum prescriptis restitute fuerint et plenarie persolite, extunc, nisi nova concessio vel in-





dulgentia per sedem apostolicam aut per nosmet ipsos vel nostros successores facta fuerit in premissis, prespiteri in ipso monasterio positi per Rülmannum antedictum ad requisicionem abbatis et conventus predictorum cedere et ipsum monasterium et ejus edificia omnino vacua dimittere debebunt et abinde recedere, contradictione eorum et aliorum quorumcumque qualibet quiescente. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum episcopale una cum sigillis abbatis et conventus monasterii in Altorfe predictorum duximus appendendum. Nos vero abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti, quia premissa omnia et singula de unanimi nostri consensu et beneplacito processerunt et per predictum dominum nostrum . . .  
 10 episcopum legittime et ex causis necessariis premissis ad nostri eciam instanciam, ut prescribitur, facta noscuntur, igitur in testimonium et evidenciam eciam omnium premissorum sigilla nostri abbatis et conventus predictorum presentibus duximus appendenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, decima septima die mensis augusti.

13 *Str. Bez. A. II 1352. or. mb. e. 3 sig. pend.*

727. Adelheit marggrefin zu Baden, genannt die Weckerin, teilt mit, dasz sie mit Rüprecht dem eltern pfalzgrafe hi Ryne und marggraf Rüdolf von Baden gerichtet ist, wie die briefe besagen, und die selben briefe die erbern wisen der meister und der rat der stat zü Strazburg durch unserre bete willen mit uns mit irem groszen stette anhangendem ingesigel versigelt hant, daz wir die vorgeante Adelheit marggrefin hant mütwillekliche geswürn an den heiligen mit ufgehepter hant, daz wir von der vorgeanten beider rihtiungen wegen niemer ansprache noch vorderunge in denheinen weg gehaben süllent noch nieman von unsern wegen an den meister, den rat, noch an die burger gemeinliche der stette zü Strazburg und in niemer leit noch schaden dar umbe getün noch schaffen getün werden in denheinen weg. Und globent och, daz zü tünde und stete zü habende vür uns, alle unsere erben und nachkomen in alle die wise, also da vor ist bescheiden an alle geverde, wände wir sünderliche wol bekennent, daz sich die vorgeanten meister und rat zü Strazburg durch unsern willen vaste und manigvaltekliche gearbeitet hant in den selben unsern sachen und sie groszen kosten dar inne gehabt hant, dez wir in hillich dancken süllent und wellent. Geben an dem ersten sunnendage nach sant Adolphes dage 1366. **1366 August 30**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. e. sig. pend.  
 Markgr. Reg. nr. 1230.*

728. Rüdolf markgraf zu Baden gewährt den bürgern und bürgerinnen von Strazburg, welche um zu baden nach Baden kommen wollen, auf dem hin- und rückwege gegen Cünraten von Tellinggen genannt Slaffecünzlin und Stopfsen, die in feindschaft mit der stadt sind, bis auf den heiligen Christtag sicherheit. An dem nechsten frytag vor sant Michels tag 1366. **1366 September 25.**

*Str. St. A. AA 84. or. mb. e. sig. pend. del.  
 Markgr. Reg. nr. 1235.*



729. Ulrich von Keppenbach ein edelknecht schwört gegen meister, rat und bürger der stadt Strazburg urfehde «dar umbe, daz ich mich in die selbe ire stat entwurten müste, und daz ich noch nieman von minen wegen von aller der getete wegen, so mir von in, iren helfern und dienern geschehen und widervarn ist umbe die nome, die ich dem geistlichen herren, dem appete dez closters zû Ettenheimmünster, irem burger, genomen habe, dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg, allen iren helfern und dienern und den, die zû in gehorent, und sunderliche dem vorgeanten appete zû Ettenheimmünster, sinem closter da selbes, dez selben closters amplüten und allen den, die zû dem selben closter gehörent, dar umbe niemer leit noch schaden getünt noch schaffent getân werden in denheinen weg ân alle geverde. Doch also, wenne mich meister und rat zû Strazburg, die danne sint, manent mit iren gewissen botten oder briefen zû huse oder zû hofe oder munt wider munt von der nome wegen, die ich also dem vorgeanten appete genomen habe, daz ich danne in den nehsten ahte dagen dar nach dem appete und dem closter zû Ettenheimmünster sol die selbe nome gertzliche widertân oder mich aber in den selben ahte dagen entwurten zû Strazburg in die stat und niemer dar uz komen, ich habe danne vor dem appete und dem closter die vorgeuante nome widertân und sie da von unklagehaft gemachet nach dem, alse meister und rat zû Strazburg, die danne sint, erkennen ân alle geverde. Wer ez öch daz ich umbe die vorgeuante sache oder von aller anderre sachen wegen, wie die werent oder gesin mügent, zû schaffende gewünne mit dem appete und dem vorgeuanten closter, oder waz ansprache ich iemer an sie hette oder gewünne, dar umbe sol ich noch nieman von minen wegen in niemer leit noch schaden getân noch schaffent getân werden in denheinen weg anders, danne daz ich die selbe sache sol ziehen vür meister und rat zû Strazburg, die danne sint, und den die selbe sache vürlegen. Und waz die dar inne sprechent und dar über erkennen, daz sol ich stete haben ân alle geverde. Geben an dem ersten samsdage vor sant Michels dage» 1366.

1366 September 26.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23. or. mb. c. sig. pend.

730. Bischof Johann [III] an meister und rat: hat den domdechant Johans von Ohssenstein gesandt, «einen friden zû beredende zwüschent grave Egen und der stat von Friburg. Nû hant die von Rosheim und andere des rychs stette etliche missehelle und stöszze mit ymme und den sinea von der von Berse wegen. Dar umbe so bitten wir uch ernstlich, wer es daz die vorgeuanten des rychs stette do zwüschent keinen ufflöf an ymme oder an den sinen woltent tûn oder sù schedigen, daz ir danne úwern ernst durch unsern willen dar zû keren woltent, daz es nüt geschehe. Datum Benefelt sabbato post Mauricii». [1366 September 26] Benfeld.

Str. St. A. AA 1402 nr. 120. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.



731. *Ratsprotokoll über Entlassung der Söldner, Aufbringung einer Schatzung, Tag in Zabern, Bundesangelegenheit mit Freiburg und Basel, Geldstrafen.*

[1366<sup>1</sup> October 7.]

Ein teil duhte güt, daz man die soldener behübe, und ein teil, daz man sie liesze  
5 gän untze an 6 und 4 schützen.

Daz man sol beiten untze nach disem dage, der sin sol zû Sletzstat. Und danne  
der rat sol 13 machen, und sülent die vürderliche und nieman zû liebe noch zû  
leide dar über sitzen und gedennen, wie man ein güt ufbringe, daz aller glichest  
sie. Und sülent der 13 sin von rittern, knechten, burgern und antwercken.

10 Daz ander teil duhte güt, daz man dar über sollte setzen in den constafeln und  
under den antwercken, daz sie iederman under in sülent tûn swern, daz er in sich  
selber gange und schetze, waz er gütes und jerlichs geltes haben müge, er sie  
pflaffe oder leye, und daz er da ie von 100 lib. 5 sol. in einen sag lege.

Man sol den botten vollen gewalt geben, die uf den dag gegen Zabern varende  
15 werdent. Komet der bischof von Metze nit in den bunt, wellent in danne die herren,  
dez rychs stetten und die andern nemen, daz sie in danne öch ufnemen sülent von  
unsern wegen.

Man sol öch den bunt mit den von Friburg und Basel zû ernuwernde also  
laszen ligen zû disen ziten und nützit dar zû tûn.<sup>a</sup>

20 Feria quarta post Remigii.

Welre under dem rate und den 21 nit komet zû den ziten, alse in benant wirt  
und alse sie komet sülent in irre danne redeliche sache, die er gesagen kan, der  
sol geben 5 sol. und ieglich meister under den vier meistern und der ammanmeister  
10 sol. Und welre meister daz varn lät, der sol sie vür jenen geben, und sülent  
25 daz die andern bi irem eyde nit varn laszen.

*Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 21 f. 197. Papierzettel. Hs. der 2. Hälfte des  
XIV. Jahrh.*

732. *Ratsbeschlüsse betreffend eine Vermittlung zwischen der Markgräfin [Adel-  
heid] und dem Herzog [Ruprecht d. ä.], Kostenverteilung der Vorstadtbefestigung u. a.*

[1366]<sup>2</sup> October 17.

Crastino Galli.

Daz man mit dem schriber rede, daz er die briefe grossiere und mache und  
sie danne zû beidensiten entwürte. Und wenne daz geschiht, daz man danne botten

<sup>a</sup>) zwischen diesem Artikel und dem folgenden Datum ein kurzer Strich.

35 <sup>1</sup> Die Ablehnung der Erneuerung des Bündnisses mit Basel und Freiburg weist mit Bestimmtheit  
auf die Zeit von 1365 Nov 11 — 1370 Sept. 20, wodurch obige Beschlüsse auf die Jahre 1366, 67, 68  
u. 69 beschränkt werden. 1366 April 17 hatte Str. die Aufstellung von 100 Giefen beschlossen; die  
Bundesschießung mit den Herren, Reichsstädten u. a. kann sich nur auf den Landfrieden von 1366,  
Oct. 17, beziehen.

40 <sup>2</sup> Hiernach war durch die Richtung vom Aug. 30 nr. 727 der Streit zwischen Markgräfin und  
Herzog noch nicht erledigt. Nach dem Stande der Vorstadtbefestigung müssen obige Beschlüsse dem  
Jahre 1366 angehören.



an den hertzogen mache und in ernstliche von der marggravin wegen bittent, daz er sie bi rechte lasze. Wolte aber er dez nit tûn, daz man ir danne beholfen sie, daz sie da bi blibe.

Ez sülent ðch alle vorstette die zweiteil dez kosten geben, den man da het gehebt mit den letzen und dem buwe, und daz ungelt daz dritteil. Und sülent ðch die, den die letzen uf ir eygen gemahnt sint, ieglicher sine letzen und die graben, die uf sinem eygen und da vor stânt, in gûtem buwe behaben, und sol man daz an ieglichem under in, sinem gûte und dem selben eygen warten. Wer sie aber anders abe breche, der bessert jar und dag und 5 lib.

Man sol ðch Burckart Meyger besenden und in fragen, wie ez umbe daz korn sie, daz Cüntze Müller köft het, und ðch umbe die zwei und zwentzig hundert gûldin, die Berhtold zûm Ryet bevolhen sülent sin von dem gûte, daz abe dem türne komen ist.

*Str. St. A. Ordnungen u. Decrete tom. 50 f. 11 bis. conc. mb.*

733. *Die Bischöfe von Straßburg und Basel, mehrere Aebte und Herren, die Pfandgut vom Hause Oesterreich haben, die Stütze Straßburg, Basel u. s. w. schließen einen Landfrieden auf zwei Jahre und setzen dafür eine Dreizehnerkommission ein.*  
1366 October 17.

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden . . bischof zû Strazburg . . Johans von gotz gnaden bischoff zû Basel . . Eberhart von gottes gnaden . . appet der stift zû Wiszenburg . . Johans von dez selben gnaden appet der stift zû Morbach, do nach an stat und in nammen der herschaft von Österrich wir, die hie nach aller nehest nahenander gescriben stant und phantgût oder phlegnisse inne hant oder besizent von der selben herschaft, also daz mit genanten Worten hie nach bescheiden ist, wie die rede von der herschaft und unser selbes wegen alsus sich anvaht . . wir Adelheit die . . marggravin von Baden mit Beffort dem pfande und waz dar zû gehört, Frene grefin von Nûwenbürg eliche wirtin grafe Hannes von Habsburg mit dem pfande Rotenberg der vesten und waz dar zû gehoret, Ulrich herre zû Rapolstein mit dem pfande . . Landespurg der vesten und waz dar zû gehoret . . Ulman von Pfirt lantfoget zû Elsass mit der pflege Dattenriet, Blumenberg und waz in die pflegnisse gehoret und denne mit dem pfande der vesten Phirt und waz dar zu gehoret, Diethe- rich vom Hûs mit dem pfande Landeser und waz dar zû gehoret . . Herman von Landenberg mit dem pfande . . Altkirch und waz dar zû gehoret . . Eppe von Hadstat mit dem pfande . . Burgheim und waz dar zû gehoret . . Heinrich, Friderich und Cüntze gebruder von Hadstat mit dem pfande . . Bercheim und waz dar zû gehoret . . Lutze- man von Rotersdorf mit Rosenfeils dem pfande und waz dar zû gehoret . . Johans von Waltpach mit den pfanden . . Ensizheim . . Sennheim . . Tanne, der burg . . Rotenberg . . Masemünster und waz dar zû gehoret . . Otte der elter herre zû Ohszenstein . . Lûdewig, Heinrich sin sûn . . Heinrich der elter und Symünt herren zû Lichtenberg . . Johans herre zû Ratpolstein . . Friderich herre zû Geroltzegg am Wasichen, do nach . . wir die bürgermeister, die rete und die bürger gemeinlich der stette . . Strazburg . .





Das unten geschiedene wurde besser wie nr. 159 die wörter zu lichte und die  
 richt um willend. Dieser selbe scheinlich wird in demselben zu sein  
 sein willend.

Wäre aber lassen das dem andern vorgehen wie und die lichte wie  
 wider den sel der lichte lichte und so nicht ist, das es selbe  
 gekomen wird. Wie auch das unten die scheinlich wird  
 sein willend wird.

1366

560

Basel . . Hagnö . . Colmar . . Sletzstat . . Wiszenburg . . Ehenheim . . Roszheim . . Müllhusen  
 . . Keyserberg . . Dürenkeim . . Münster . . Selsz und denne wir Werlin von Landesperg  
 der voget, dar zû der rat und die bürger gemeinlich von Richenwilre mit allem . . .  
 von der herschaft von Wirtenberg zû der selben vogetige gehoret, und sunderlich ich  
 der egnante Werlin von min selbes wegen verjehent alle und tunt kûnt mit disme  
 brief allen den, die in ansehen oder horent lesen, daz wir von gnaden, erlaubung, ge-  
 heisse und ouch gebotte des aller durcherluchten fürsten und herren hern Karlh des  
 Römischen keysers zû allen ziten merer des riches und kunig zû Behem, unsers  
 guedigen herren, durch ansichtige notdurft und fruchtbern künftigen nütz des landes  
 10 und der lûte gemeinlich . . . gemaht und ouch gesworn zû den heiligen ein gemei-  
 nen lantfriden in dem lande zu Elsassz vestielich stete zu haltende mit allen bûnden  
 und artickelen, als hie nach an disme brief gescriben stat. Und sal der lantfride angan  
 an der burg zû Houwenstein dar . . . dannan die riht untz an den Wissenstein und dannan  
 die riht untz an Sloszberg, dannan untz an Goldenfeils, dannan untz zer Yle, dannan an  
 15 Lûders daz closter, dannan an den Wasichen und do fur an allen enden zwo mile hie  
 dissite Rines die slihte har abe untz . . . Montat do selbes begriffen het zû Wissen-  
 burg und von dem stein zû scheid des dorffes, der die Montat scheidet, und en-  
 twerhes ûbern walt bitz uff die strasz, die gegen . . Nuwenburg gat, und der strasz  
 fur sich nach uber Rin bitz gegen Nuwenburg und als . . . Nuwenburg begriffen  
 20 hat, und von Nuwenburg har uf bitz gegen Dürmersheim dannan geliches ûber an  
 den Swartzwalt und den Swartzwalt fur sich uf untz an die vorgeante burg  
 Houwenstein und ietweder site des gebirges als die sneschleiffe gant . . . [an alle g]e-  
 verde; ouch umbe die lantstrasz, die für Breitenstein hinder Lichtenberg har gat,  
 wenne man fur den selben Breitenstein har gegen dem Rine kommet, so sal man  
 25 in dem lantfriden sin usz und in zû wandelnde. Wir setzent ouch und gebietet,  
 daz man uff [weiter wie nr. 159. bis angreifen und pfenden, als man untz har  
 gewonlichen getan hat], doch dez riches und der herschaft von Österreich lant  
 und lute sol nieman angriffen umbe dehein schulde, die daz rich oder die selbe  
 herschaft schuldig werent, es si denne umbe zinse und umbe [gûlte. Wer ouch  
 30 in disme] lantfriden zil geseszen ist, er si herre, ritter oder kneht, der sol zwi-  
 schent hie und sant Nyclus tag nû nchest disen lantfriden sweren, die herren  
 und ir gewissen amplût vor dem drizhendmanne und die ritter und die kneht  
 vor den vorgeanten herren [und stelten oder iren] gewiszen ampluten. [Weiter  
 wie nr. 159 bis ubertfert.] Ouch ist zu wiszende, daz man von diz lantfriden  
 35 wegen alle herren, ritter, kneht und mengelichen, wer in dem lande zu Elsassz  
 dem besten teil und der gewonlichsten gegenen geseszen und mit vesten behuset  
 ist, sol solich haben und sû des wisen, daz sû disen lantfriden swerent nach  
 den vorbescheiden worten. Und wenne die drizehen, von den hie nach wol ge-  
 scriben ist, erkennen, daz er nütz nnd gût zû disme lantfriden sii, der do  
 40 geseszen ist, als do vor gescriben stat, den mûgent sû wol dar in ouch nemmen  
 und empfahen alles bitz zû dem egenanten zil sant Nyclus tag. Geschehe ouch

Dec. 6.

a) diese wad die späteren Lûchen entstanden durch einen Mudeckel.



daz ieman geschediget wurde [*weiter wie nr. 159 bis ieweder sit billich und von reht tun süllent. Hinter schade uffgerichtet wird ist eingeschoben als wol nach dem lantfriden, so er us keme, also ob er dennoch werte ane alle geverde].* Wolte aber ieman des dem andern ungehorsam sin und des rehten also uszgan, wider den sol der lantfride beholfen sin und in solich han, daz er soliches rehtes gehorsam wirt. Wer ouch daz ieman widersite offen vigintschaft oder krieg in disem lantfriden braht hette, waz sachen oder schaden do von vormalen uferstanden oder erwahsen wer, dar zû sol man nût beholfen sin von dis lantfriden wegen. Wolte man aber den selben fürbasz me kriegen uber daz, daz er rehtes sich erbütte und gehorsam wolt sin vor den dritzechen, so sol man im uff den eyt von des lantfriden wegen beholfen sin umbe alles daz, so ime dar nach geschehe und widerfüre zû schaden und miszevange. Doch so ist in disem vorgeschriben artickeln uszgenommen und behalten den egenanten bürgern und der stat von . . Basel, daz er die an eyde noch an ere wider ir ersten hünde nût rüren sol noch in kein schade sin, und sol der lantfride an dem stücke gegen inen stan, also ob sû in nye geschworn hettent noch dar in nie werent komen. Har uber disen lantfriden zu erkennende sint gekosen und gesetzt . . dritzechen althbere manne von unser des vorgebant . . bischofes wegen von . . Straszburg zwene, von unser des bischofes wegen von Basel einre, von der herscheft wegen von . . Osterrich und der, die do vor mit frem lande an der herschaft und ir selbes stat redent, zwene, do nach von unser der egenanten anderre herren aller wegen und der vogetige von Richenwilre ouch zwene, von der stat wegen zû Straszburg zwene, von der stat wegen zu Basel einre, von der egenanten des riches stette wegen zwene, und sol der veste ritter her Lutzeman von Rotersdorff von des vorgebant unsers herren des keysers und des heiligen Romischen riches wegen ein gemein dritzehende man sin uns den egenanten herren, stetten und allen den, die zû disem lantfriden gehorent gemeinlich. Und süllent die selben dritzechen uff ir eyde, die sû liplich dar uber geschworn habent, ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschediget werdent, dem armen glich als dem richen, gemein urteil sprechen [*weiter mit. mit. wie nr. 159 bis do süllent sû hin komen, doch sollen die Dreizehn zu Colmar zusammenkommen.*] Wer ouch daz der dritzecher einre abgienge oder siech wer oder in lande nût enwere in süsz redelich sache irrete, daz er nût zu den tagen komen möhte oder daz in die wandeln wolte, die in dar geben oder gesetzt hettent, oder er sich selber wolte wandeln und nût lenger do bliiben und ouch daz kunt tete zû rehter zit den, von der wegen er gesesset wer, daz mag wol sin und sol im an sinem eyde nût schaden, und sol aber denne der herre oder die stat, von wes wegen er vormals do geseszin ist, ein erbern man zu den andern an sine stat senden, und sol der bii in sitzen und rihten und sol sweren, als der erste swür, der vor im do sasz, und sol ouch des urteil gelten. Und wenne jenre erst, ob er dennoch lebet, wider zû tage gesendet wirt und gesetzit, also er vor sasz, so sol denne der, der in verwesen het, lidig sin sines eydes. Und mit nammen wer daz der egenante gemein dritzehende man stürbe oder abgienge bresten halp sines libes, daz er zû tage nût komen möhte, wenne daz geschehe, so sönt die andern zwelf bii irme eyde ane fürzog in den aht tagen darnach, wenne sû es befindent, zû sammen varn



in die stat gein Colmar und niemer daman kommen, sú alle oder der merreteil  
 under in habent e uf den eyt ein andern an sine stat, den nützesten und den we-  
 gesten dem lande, so verre sú sich verstant, gekosen und erwelt, der in allem nam-  
 men rihte und ouch ein gemein dritzehende man si, also der erste waz ane alle  
 5 geverde. Wer ouch daz dehein herre oder ieman anders der dritzehener einen oder  
 die botten, die die herren oder die stette zú den dritzehen schicketent, dar umbe  
 kriegen oder bekúmern wollent umbe daz, daz sú ir urteil wider sú gesprochen  
 hettent oder die botten über sú gevordert hettent vor den dritzehen, den sol man in  
 disem zil und nach disem zil beholfen sin uf den eyt von des lantfriden wegen,  
 10 untz daz er sin entladen wirt ane alle geverde. Wirt ouch ieman gemant, der zu  
 disem lantfriden gehoret, zu eime uszoge oder zú eime gesesze ein vesten zú ge-  
 winnende, der sol dar zú dienen uff sin eyt nach den dingen, also die dritzehen oder  
 der merre teil erkennennt, wie im daz gelegen si, dar zú er gemant ist. Und mit nam-  
 men so sônt die selben dritzehen oder der merre teil under in maht und gewalt han  
 15 zú erkennennt uf ir eyde umbe alle helfe und dienste zú dem lantfriden zú tunde  
 mit lützil oder vil, zú rosze oder zú fúsz gelt und gút zú gebende von dez lantfriden  
 wegen, wie sich daz alliz heischet nach notdorft dez landes ane alle geverde. Wirt  
 man ouch ein sesz haben vor einre vesten von des lantfriden wegen, waz kostunge  
 man do het mit grabende, dümbelern, wercken und werglüten oder dehein andern  
 20 kosten von búwes wegen, den kosten sullent gelten alle herren, alle stette und alle  
 die, die zú disem lantfriden gehorent, also sich die dritzehen oder der merre teil  
 under in erkennennt, daz bescheidenlich ist. Gefúgete es sich ouch, das man reisende  
 würde von des lantfriden wegen, so sol man es tün in solicher wise bestalt, daz  
 weder roúp noch brant den fründen nüt geschehe; überfür aber daz ieman, der dar  
 25 an búszwirdig und schuldig fúnden würde mit gúter kúntschafft, daz er mit gever-  
 den und dúrch mútwillen har an missetan hette, der sol es beszern nach múgeli-  
 chen dingen, wie denne die dritzehen oder der merre teil under in sich erkennennt,  
 daz es gelinpflich und reht si ane geverde. Wir die vorgebant herren und stette  
 und wer an disem briefe redende ist nemment ouch in disem lantfriden úsz und wol-  
 30 lent, daz unser heiliger vatter der babest, dar zú der vorgebant unser herre der  
 keyser, daz heilige Rómische rích und ouch uns selber alle ír und unser friheit, reht  
 und gút gewonheit behalten si, und sol inen und uns diser lantfride dar an kein  
 schade sin. Dar zú so behalten wir uns selber und nemment usz alle unsere eitge-  
 noszen und verbúntnisz, die wir vormals getan habent oder itzúnt hant, also ouch  
 35 die brief sagent, die dar uber gemaht sint; und ob wir sú forbaz lengern oder er-  
 núwern wirdent und ob wir uns zú ieman bindende wirdent, wer der were, daz  
 mogen wir wol tün, und sol uns der lantfride dar an kein schade sin. Sanderling  
 dar zú so hat der vorgebant . . bischof von . . Basel mit nammen har inne usz-  
 genommen den . . grafen von Múmpelgart. Wir wollent ouch und sullent alle  
 40 schedelich und argwenige lúte, die in disen lantfriden zilen ritent oder gant, angrif-  
 fen also verre wir múgent bi unserm eyde und uff zú stellen also verre wir mogent  
 ane geverde und sônt sú ouch uff den eyt halten und von in rihten nach der mis-  
 setal, also sú denne begangen hant und also wir denne erkennennt, wie ez dem lande



1366  
Dec. 23.

nützlich und notdurftig si, und sol sú do vor deheine friheit nüt schirmen, die wir alle oder ieman besúnder hant an alle geverde. Und sol dirre lantfride anegan an dem tag, alse dirre brieff geben ist, und sol weren unverbrochenlich und an alles widerruffen bitz uff den heiligen wihennaht tag, der nú schierest kommet, und von dem selben wihennaht tag zwei gantz jar, die nahenander komment ane underlosz. Wer ouch daz deheins herren, deheinre stat oder iemans, der an disem briefe do vor redet und gescriben hat, ingesigels gebreste, daz nüt an disem brieff hinge, so sol doch dirre brieff stete sin und in sinen tügenen und kreften bliiben alse er bescriben stat gegen allen den, die in versigelt hant ane alle geverde. Und daz der vorgeante lantfride und alle dise vorgeschriben ding gantz veste und stete bliibent, so habent wir unsere ingesigele gehenkit an disen brief. Geben an dem nehesten samestag nach sant Gallen tag in dem jar, do man zalt nach Cristus gebürt túsent drehúndert sehtzig und sehsz jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. cop. mb. coaev.*

*Gedr. Schöppflin Als. dipl. II, 250 nr. 1129. Rappoltst. UB. II, 26. — Huber reg. Reichss. nr. 444. Markgr. Reg. nr. 1236. Mossmann, Cart. de Mulhouse II, 510.*

734. *Kaiser Karl IV fordert die Stadt Straßburg auf, seinem zum Reichsvikar ernannten Bruder Wenzel gehorsam zu sein. 1366 October 27 Nürnberg.*

Wir Karl von gots gnaden Römischer keyser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Beheim embiten dem . . burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen ze Strazzburg, unsern und des heiligen richs liben getrewen, unser hulde und alles gut. Liben getrewen. Wanne wir mit rate der . . fürsten, grafen und herren des heiligen richs mit wolbedahtem mut und mit rechter wizzen den hochgeboren Wentzla hertzogen ze Lutzemburg, ze Brabant und ze Limburg, unsern liben bruder, unsern und des heiligen richs gemeinen vicarien gemacht haben in Deutschen landen und in allen andern landen und creizzen, die disseit des Lampardischen gebirges gelegen sind, und haben ime gantze macht gegeben ze tun und ze schikken alles, daz wir selber getún molten, als in unsern brifen súlch unser meinung vollekumenlicher und gantzlicher begriffen ist, davon gebiten wir ewern truwen ernstlichen und vestiklichen by unsern und des richs hulden und manen euch der eyd und der gesworen trewe, damit ir uns und dem heiligen ríche verpunden seit, daz ir dem egenanten unserm liben bruder und vicarien oder wem er daz mit sinen brifen kúntlichen empfilhet, ze allen sachen, kriegem oder teydingen, die er hat oder furbaz gewinnet ze handeln oder ze tun von des heiligen richs wegen, mit aller ewer maht beholfen, gehorsam und wartend seit, als oft er des bedarf und ir des von sinen wegen werdet ermant, gleicherweise als uns selber on widerrede und on alles widersprechen. Geben ze Nuremberg unter unser keiserlichen majestat insigel an der heiligen czwelfspoten abende Symonis et Jude, unserre ríche in dem ein und czwinzigsten und des keisertums in dem czwelften jare.

[*Auf dem Bug*] per dominum cancellarium  
Güntherus Tokler de Babenberg.

*Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

*Gedruckt bei Wencker appar. arch. 213. — Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberth. XXIII, 454. Huber reg. nr. 4412.*



Wir haben uns ...

Die ...

Die ...

Wir haben uns ...

Die ...

735. Kaiser Karl IV beauftragt die bischöfe Johans zu Strasburg, Lantprecht zu Spire, den edeln Symon von Liechtenberg, bürgermeister, rat und geschworne zu Strasburg, den bischof von Basel einer-, den rat und die bürger andererseits, die mit einander um etliche rechte und freiheiten in zwist sind, auf einen gegebenen tag vor sich zu bescheiden und ihre handfesten, briefe etc. zu prüfen. Darüber sollen sie dann ihm, dem kaiser, bericht erstatten und den streitenden einen tag zur entgegenahme des kaiserlichen urteils bestimmen. Nürnberg 1366 mitwoch nach aller helgen tag a. reg. 21, imp. 12. **1366 November 4 Nürnberg.**

*Nach dem Druck bei Trouillat, monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle IV, 237.  
— Huber reg. nr. 4432.*

736. *Bischof Johann III erläßt Bestimmungen bezüglich der Hinterlassenschaft der Geistlichen.* **1366 November 7.**

Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis omnibus et singulis . . archipresbyteris nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensium salutem et sinceram in domino caritatem. Subjectorum comodis jugiter intendentes, nedum ea, per que viventibus consulitur, sollicitè<sup>a</sup> meditamur, quin immo et illis intendimus, per que decedentibus in relictis et dispositis per ipsos plena procurata libertas in decedendo eis morientibus tranquillitatem mencium et jam defunctis salutem conferat animarum; attendentes igitur quod<sup>b</sup> frequenter hactenus obeuntibus sacerdotibus et clericis civitatis et diocesis earundem, postquam obierant per hoc, quod res et bona eorum post ipsorum decessum per dominos temporales et . . officiales eorum illorum in quibus vitam finierant et nonnumquam eciam per . . officiales nostros seculares, advocatos videlicet et seculares eorumque familiares, preter nostram licenciam vel indultum rapiabantur, occupabantur et recipiebantur indebite, gravis irrogabatur injuria in tantum, quod legitimi successores seu executores ultimarum voluntatum ipsorum decedencium de eis ipsorum exequi pias et rationabiles ultimas non poterant voluntates; volentesque huic morbo salubri remedio providere, universis . . dominis temporalibus ac ipsorum et eciam nostris . . officialibus . . advocatis et scultetis secularibus seu familiaribus eorundem ac quibusvis aliis parentibus vel amicis decedencium inantea predictorum, vel eciam si se pretendant ipsorum fore heredes vel legitimos successores, firmiter et districte sub penis inferius annotatis tenore presencium inhibemus, ne post decessum cujuscunque sacerdotis vel clerici civitatis et diocesis predictarum, quesito quovis ingenio vel colore, res et bona decedentis ipsius mobiles vel immobiles vel eciam se moventes seu quodcumque suppellex vel utensilia domus, que idem decedens in morte reliquerit vel ipsius fore dum vixit tempore mortis sue seu eciam in morte vel lecto egritudinis ipsius, preter et contra voluntatem ipsius invadere, capere, recipere seu quomodolibet per se, alium vel alios occupare presumat. Ceterum tamen, cum nostra ex debito officii pastoralis intersit, decedencium ultimas voluntates ex relictis per eos execucioni debite demandari, vobis . . archipresbyteris universis et cuilibet vestrum in archipresbyteratu suo auc-

<sup>a</sup>) Forl. sollicitem.    <sup>b</sup>) Forl. que.



toritate nostra ordinaria committimus et mandamus, quatenus, quodcumque quisquam sacerdos vel clericus beneficiatus in civitate vel diocesi predictis deinceps fuerit vita functus, ille ex vobis . . archipresbyter, in cujus archipresbyteratu dictus decedens domum, res et bona, quascumque reliquerint, de eis bonis et rebus singulis diligentius investiget ac etiam se intromittat de eis custodiendis ac per se et familiares suos ipsas custodiri faciat et fideliter conservari, sic videlicet quod vestra diligentia in hac parte valeat commendari, ut nobis fertone nostro legato vel alias jure in eis non quesito illis ipsas res et bona relictas reddat et tradat, quibus jus competit ad easdem seu quibus de jure sunt tradende, invocato ad hoc si opus fuerit auctoritate prefata auxilii brachii secularis, et si, quod absit, quisquam vel quicumque fuerit vel fuerint, qui contra presentem nostram inhibitionem ausu temerario in premissis quemquam vestrum presumpserint impedire seu vim vel fraudem aliquas committere in eis seu auxilium debitum denegare, cum fuerit vel fuerint requisitus vel requisiti, in illum et illos, trina canonica monitione premissa, excommunicationis sententias et in locum et loca ipsius vel ipsorum, si loci vel locorum aliquorum vel alicujus dominus vel domini fuerit vel fuerint, et si . . officialis . . advocatus vel . . scultetus noster vel cujusquam alterius fuerit secularis, in locum seu loca sui territorii seu jurisdictionis sue, seu si quisquam alius privatus vel privata persona ecclesiastica fuerit seu etiam secularis, in locum domicilii ipsius usque ad satisfaccionem debitam interdicti sententiam proferimus in hiis scriptis, quam extunc etiam cessando in ipsis penitus a divinis auctoritate nostra prefata precipimus inviolabiliter observari preterquam in civitate Argentinensi, ad quam vel ad ejus suburbia presens extendi nolumus interdictum. Preterea quaecumque auctoritatem vobis . . archipresbytero in bonis aliorum decedencium concessimus, illam . . camerario illius archipresbyteratus concedimus, ubi quemque ex vobis . . archipresbyteris finire contigerit dies suos. Ceterum quevis interdicta auctoritate nostra in quascumque lata ecclesias vel loca in illis tenore presencium illis diebus, quando et cum sacerdotes vel clerici decedentis seu confratris capituli cujuscumque exequias, septimum, tricesimum vel congregacionem capituli cujuscumque contigerit agi, auctoritate nostra predicta suspendimus in hiis scriptis. Quo circa vobis omnibus et singulis archipresbyteris supradictis vestrisque confratribus universis tenore presencium precipimus firmiter et districte, quatenus presentes nostras ordinacionem, processus et sentencias ac omnia et singula supradicta singulis diebus dominicis proximis post jejunia quatuor temporum ac aliis diebus, quodcumque vel quocienscumque fuerit oportunum, annis quibuslibet in futurum . . omnibus Christi fidelibus vestris subditis intimetis publice in cancellis. Datum Argentine sub sigillo nostro parvo, quo utimur in hac parte, presentibus apertis in testimonium premissorum appenso sabbato proximo post festum omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

*Str. Bez. A. G 1401. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*



*1366. Papst Urban V. beauftragt den Bischof von Metz, dem Herzog von Lothringen, die Reichssteuer zu zahlen.*

*1366 November 25 Brüssel.*

*Argentinensis ecclesie et universis christianis. Urbanus servus servorum dei. Quia nos etiam in hac parte ad  
 Eliald von Metz Argentinensis ecclesie vicarius, quod videmus in hac parte  
 Johannes de Metz vicarius vicarius.*

1366

575

137. *Der Reichssteuerweser Wenzel fordert mit Hinweis auf den bezüglichen Brief des Kaisers, daß die Stadt Straßburg den in seinem Namen gesandten Boten Gehorsam leiste.*

*1366 November 25 Brüssel.*

Wir Wenceslaus von Beheim von gots gnaden herczog von Luczembürg, von  
 5 Brabant und von Lemburg, des heiligen richs disseit des Lampartischen gebirges  
 gemeiner vicarius in allen landen, embieten dem burgermeister, dem rät und der  
 stat gemeinelichen czü Straszburg unsern fruntlichen grüsz und alles güt. Wanne  
 der allerdurchluchtigst furst unser lieber gnediger herre . . her Karl von gots  
 gnaden Romischer keiser czü allen cziten merer des richs und künig czü Beheim  
 10 uns empfolhen und gemacht hat czü einem gemeinen vicarien des heiligen richs  
 in allen landen disseit des Lampartischen gebirges und uch gemeinelichen geböten  
 und ermant hat der eid und gesworen truwen, als ir yme und dem riche verbon-  
 den seit, daz ir uns von sinen und des richs wegen gehorsam, undertenig und  
 gewartend seit eze allen sachen gelicherwis als yme selben, als ir wol seht an den  
 15 briefen, die er uch unter siner majestat insigel hat gesant; und wanne wir von not-  
 licher sache wegen, die uns anligend sein, czü desen cziten selber czü ewer gegen-  
 werdikeit nit kúmen múgen, dar umb senden wir czü euwren trúwen den edlen  
 graff Jehann von Nassowen, unsern lieben neven, Huwarten herren czü Elteren  
 rittere und Heinrich von Romaingue unsern secretarium. Und als unser vorbenanter  
 20 herre der keiser euch ermant hat, alsos biten und begeren wir ernstlichen, daz ir  
 den selben unsern getrúwen oder czwein von yn, den wir des gancz maht geben  
 eze nemen mit disen brief, von unser wegen und an unser stat von des richs wegen  
 gelobet, daz eze tún, als unser vorbenanter herre der keiser hat geböten. Und waz  
 ir unsern egenanten getruwen oder czwein von yn alsos gelobet, daz genúget uns  
 25 als wol, als ir uns selben gelobt hettet. Und wenn ir daz habt getan, so geloben  
 wir uch mit disen brief, daz wir uch und die egenante stat bi allem recht, friheiten,  
 hanfesten und gúten gewonheiten, die ir von Romischen keisern und kúnigen von  
 alten und von nuwen cziten erworben hant, ungehindert laissen sullen und ouch daz  
 wir uch schirmen und befriden willen vor allem unreht und gewalt, alsos verre als  
 30 wir kúnnen oder múgent. Vort geloben wir uch eze halden, waz uch die vor-  
 benanten unsere getruwe oder czwein von yn von unsern wegen gelobent. Alle die  
 vorschriben gelobde und artielen geloben wir uch in gúten trúwen und off unser  
 fürstlicher ere wol und genczlichen eze halten sonder arglist und geverde. Des zú  
 urkout han wir unsern insigel an desen brief tún henken. Der geben ist in unser  
 35 stat czü Bruesselle off sente Katherine tag der heiliger junkfrowen, do man czalt  
 nach Christus geburte drúczehenhondert ses und seszczig jar.

*Str. St. A. AA 108. or. mb. e. sig. pend. del. Unter dem Bug S. H. de Ro[m]aigne].*

*Ebenda cop. ch. coacc. und ein Vidimus ausgestellt vom judex curie Arg. (2 proxima post festum beati Nicolai ep. 1370 (December 9)).*

*Gedruckt bei Wencker appar. arch. 211. — Huber reg. Reichss. nr. 447.*

177. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1778. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1779. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die

Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1780. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1781. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1782. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1783. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1784. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1785. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1786. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1787. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1788. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1789. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1790. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1791. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1792. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1793. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1794. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1795. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1796. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1797. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1798. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1799. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1800. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die

Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1801. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1802. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1803. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1804. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1805. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1806. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1807. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1808. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1809. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die  
 1810. Der Hochwürdiger Herr Bischof hat mit dem Bischof von Speyer die

738. *Papst Urban V beauftragt den Dekan von Jung- s. Peter, gewisse Zwistigkeiten zwischen Hugelin von Ehenheim u. A. beizulegen.*

1366 November 26 Avignon.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio decano ecclesie sancti Petri Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Hugelinus de Ehenheim civis Argentinensis cruce signatus, quod Volmarus dictus de Gendersheim, Johannes de Odroczheim armigeri, Reymboldus de Windecke alias dictus de Lansberg, Johannes dictus Meshenselin, Cunradus Kotze de Roisheim et Nicolaus dictus der Wire de Oberwilre prope Lare, layci dicte dyocesis, super quibusdam peccuniarum summis, terris, possessionibus et rebus aliis injuriantur eidem, propter quod non sui executio impeditur. Ideoque discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audias causam et appellatione remota usuris cessantibus debito sine decidas faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerunt nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritatis testimonium prohibere. Datum Avinione 6 kalendas decembris pontificatus nostri anno quinto.

*Str. St. A. V. C. G. Corp. K. Iad. 23<sup>b</sup> vid. mb. e. sig. pend. del. ausgestellt vom judex curie domini Johannis de Kyburg prepositi ecclesie Arg. 1367 Febr. 23. (feria 3 ante diem b. Mathie apostoli.)*

739. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über Vergebung der Pfründen.*

1366 November 26.

Nos Nicolaus Spender . . . prepositus, Henricus de Reno thesaurarius, Ulrichus de Toffingen cantor, Erlewinus de Dambach portarius, Johannes de Campana, Johannes de Sant, Johannes Humberti, Fridericus dictus Bernhart canonici capitulares ecclesie sancti Thome Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod in capitulo dicte nostre ecclesie pro infrascriptis agendis capitulariter congregati communi tractatu et super infrascriptis deliberacione prehabita diligenti ob evidentem utilitatem nostre ecclesie et ad vitandum discordias et rancores, que interdum ex variis recepcionibus personarum ad vacantes in dicta nostra ecclesia prebendas factis sunt suborte, ordinacionem de conferendis prebendis in dicta nostra ecclesia vacaturis dudum factam per canonicos ipsius ecclesie in littera nominatos,<sup>1</sup> cui presens littera est transfixa, in omnem modum et formam, prout facta dinoscitur, ad canonicos ipsius nostre ecclesie, qui in ea post datam littere, cui presens littera est transfixa, in canonicos sunt recepti et infra decennium recipientur proximo affuturum, capitulariter et concorditer duximus extendendum, capitulariter, communiter et concorditer statuentes et ordinantes per presentes, quod quilibet canonicorum post datam littere, cui presens littera est transfixa, in dicta nostra ecclesia in canonicum receptus et qui infra decennium proximo futurum recipientur, postquam nominati canonici in ipsa littera, quos adhuc ordo collacionis non tetigit, vicissitudinaliter vacaturas predictas

<sup>1</sup> Vergl. nr. 281.



128. *Dei Philosophi...*  
129. *Dei Philosophi...*

130. *Dei Philosophi...*  
131. *Dei Philosophi...*

132. *Dei Philosophi...*  
133. *Dei Philosophi...*

134. *Dei Philosophi...*  
135. *Dei Philosophi...*

136. *Dei Philosophi...*  
137. *Dei Philosophi...*  
138. *Dei Philosophi...*  
139. *Dei Philosophi...*  
140. *Dei Philosophi...*  
141. *Dei Philosophi...*  
142. *Dei Philosophi...*  
143. *Dei Philosophi...*  
144. *Dei Philosophi...*  
145. *Dei Philosophi...*  
146. *Dei Philosophi...*  
147. *Dei Philosophi...*  
148. *Dei Philosophi...*  
149. *Dei Philosophi...*  
150. *Dei Philosophi...*

151. *Dei Philosophi...*  
152. *Dei Philosophi...*

153. *Dei Philosophi...*  
154. *Dei Philosophi...*

155. *Dei Philosophi...*  
156. *Dei Philosophi...*

157. *Dei Philosophi...*  
158. *Dei Philosophi...*

159. *Dei Philosophi...*  
160. *Dei Philosophi...*

Item Henselin Stange 10 jar.  
 Item Jeckelin Bader  
 Item Knecht  
 Item Heintze Judembreter  
 Item Werlin am Tiche 5 jar.  
 Item Herman Rülin  
 Item Burcart Sellose 2 jar.

contulerunt secundum ordinem sue receptionis, potestatem habere debeat unam  
 prebendam canonicalem tunc vacantem, cum eum ordo tetigerit, nomine totius capi-  
 tuli cum plenitudine juris canonici conferendi in omnem modum et formam, prout  
 nominati in littera canonici potuerunt et possunt, cui presens littera est transfixa,  
 5 promittentes per juramenta super hoc a nobis omnibus supradictis corporaliter pre-  
 stita, dictam ordinacionem eodem jure et modo simili irrefragabiliter et absque con-  
 tradiccione inviolabiliter observare quoad canonicos in sepedicta nostra ecclesia post  
 datam littere, cui presens littera est transfixa, receptos et qui infra decennium proxi-  
 mum recipientur, sicut quoad nominatos in littera predicta est hactenus observatum.  
 10 Et in premissorum omnium testimonium sigilla nostrum omnium prescriptorum  
 presentibus sunt appensa. Datum vicesima sexta die mensis novembris anno do-  
 mini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

*Str. Thom. A. Ind. 2 (statuta), or. mb. c. 8 sig. pend.*  
*Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 46.*

15 **740. Genannte Straburger Bürger verweigern Steuerzahlung<sup>1</sup> und werden zu  
 verschiedenen Verbannungsstrafen verurteilt. [1366.]**

Knecht, e er sie gebe, er wolte e halber erstochen werden. Item Henselin Stange  
 jach: «wir went nieman nützit geben.» Item Heintze Judembreter bat den von Müln-  
 heim mit ime gän vür den rat. Item Jeckelin Bader: «ich wil nit gen.» Item Knecht  
 20 und Stameler: «sie buwent turne dört inne; wir went nützit gen» sprach er züm  
 Boeke. Item Haneman Seyler seite, daz er hette gehört von Heintze Stammeler,  
 daz er hette gesprochen, da der ammanmeister den meister hies die rede setzen,  
 daz er da gesprochen hette, satte er, daz man in hencken solte, und meinde den  
 ammanmeister. Item<sup>a</sup> Staheler und da noch die andern sprochent, sie woltent nützit  
 25 gen. Item Herman Rülin, Werlin am Tiche sprochent, sie woltent nieman nützit gen.  
 Item man sol Schotte besenden, daz er sage, daz die under wagenern zü den in  
 Crutenowe soltent gän; die woltent nützit gen und sich dar wider setzen. Item  
 Heintze Wassicher sprach züm ammanmeister zörnliche: «sprechent ir nit, ez duhte  
 mich güt» und sprach da nach: «sprechent vaste». Item Herman Rülin sprach zü  
 30 Heintzen von Erstheim: «lieszest du den mantel da nidenan! dir wurt zü heis»  
 und meinde abe der pfaltz. Item Burcart Sellose sprach zü Klown<sup>b</sup>, ez müste gros  
 ding beschehen, e danne man daz gelt gebe, und sprach öch: «wir went nützit  
 gen». Item

Jeckelin Bader sol niemerme zü Strazburg komen. Wo er in die mile komet,  
 35 so sol man in ertrencken.<sup>c</sup>

Item Henselin Stange 10 jar.

<sup>a</sup>) *abergeschr. 1 jar.*    <sup>b</sup>) *abergeschr. für gestr. Glügen.*    <sup>c</sup>) *in ertrencken ist durchgestr.*

<sup>1</sup> *Es handelt sich augenscheinlich um die Anbringung der Kosten der Vorstadtbefestigung.*  
 73



Item Herman Rûlin 10 jar.  
 Item Stammeler iemerme.  
 Item Knecht 2 jare.  
 Item Staheler 1 jar.  
 Item Wernlin am Tiche 5 jar.  
 Item Heintze Wassicher.  
 Item Burcart Sellose 2 jar.

*Str. St. A. AA 81. conc. ch. auf der Rückseite des Entschuldigungsentwurfes an den Kaiser, nr. 702.*

741. *Ratsvorlagen betreffend das neue Ungeld, Befestigung der Vorstädte u. a.* 10  
 [1366.]

Item man sol dem rate vârlagen:

Item daz man den von Hagenowe mit einem botten botscheft und an in er-  
 vare, obe Wirich Pûller uf uns und unser stat gehalten habe oder nit.<sup>1</sup>

Item man sol umbe daz nuwe ungelt ez also laszen triben, untze daz die botten 15  
 vom keyser har wider koment, und sülent unsere botten daz beste an die von  
 Frauckenfurt werben von dez zolles wegen, den sie bi in nemmen wellent.

Item man sol dem meister und dem ammanmeister getruwent umbe daz schencken,  
 daz sie da mit tûnt, daz sie gût duncke.

Item daz die, der die eygenscheft sint an den hûsern und gûtern, die in den 20  
 vorstetten in dem buwe gelegen sint, den man da gemachet het, und die die gelt  
 da uff hant, ðch ieglicher nach margzal da von geben sülle.

Item daz man mit den tûmherren rede von der 10000 gûldin wegen, daz sie  
 lûgent, wie sie uns die gebent, woltent aber sie dez nit tûn, daz man danne schôffel  
 und amman besamne und mit den zû rate werde, daz man dez cappittels gûter dar 25  
 umbe angriffe.

*Str. St. A. AA 81. conc. ch. auf der Rückseite der Aufrüstungsverordnung von 1366, nr. 718.  
 Gedruckt bei Schilter, Königsh. 892.*

742. *Rechenschaftsbericht über die Verwendung des der Stadt gehörigen Ei-  
 senvorrats.* 30  
 [1366.]

Und dût die sùme dez ysens úberal, daz mir geentwrtet ist von unsern herren  
 wegen, 56 lyber ysens und 8 schinen und 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sol. stebe und 1 stap.

Item 6 schinen ysens nam der Heilman, hies der ammanmeister.

- » ein stap ysens nam her Gôtze Wilhelm und aber 2 stebe, hies her Obreht.
- » meister Sytze der smit nam 2 sol. ysens zû rosse nageln, hies her Clâwes 25  
 zûr Megede.

<sup>1</sup> Vgl. nr. 660 u. 661.



- » Heitze in Judengasse nam 2 sol. ysens zû rosse nageln, hies her Clâwes zûr Megede.
- » meister Kantzeler nam 2 sol. ysens òch zû rosse nageln, hies der zûr Megede.
- » 2 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Obrecht Schalg, und koment zû nageln an den nuwen turn.
- » 4 schinen nam Spettenagel, hies her Reinbolt Klobeloch.
- » 4 stebe nam unserre herren smit, hies her Obrecht, koment zû pfilen.
- » 4 stebe nam Spettenagel der smit, hies her Obrecht Schalg.
- Do het aber unserre herren smit genúmen 3 sol. ysens, hies her Obrecht.
- Item 8 blatten nam der Merswin, hies her Obrecht.
  - » Zorn der smit het genúmen 3 sol. ysens, hies her Obrecht.
  - » unserre herren smit het aber genúmen 3 sol. ysens, hies her Obrecht Schalg.
  - » der ammanmeister her Obrecht Schalg het mir geben 3 lyb. den. von unserre herren ysins wegen. Daz gelt lit an dem Merswin.
- » 2 sol. ysens nam unserre herren smit und aber 2 sol.
- Do nam der lonherre 10 sol. ysens, wrdent ime hein gschicket.
- Item ein sol. ysens nam her Cüntze Bog.
  - » 12 blatten wrdent verkóft, koment zû 32 den., daz gelt het der zinsmeister.
- » 5 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Cüntrot Müller der ammanmeister.
  - » 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, der lonherre, hies her Cûnrat Müller der ammanmeister.
  - » 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, hies der ammanmeister.
- Dis 1 lyb. ysens het Walther Kurnagel us geben.
  - » der blatten ist noch 7 sol.
  - » und der stebe one 4 9 sol.

*Str. St. A. AA 78. auf einem Papierstreifen, Hs. des ausgehenden XIV. Jh.*

743. *Ratsvorlage bezüglich geistlicher Sachverständiger, Stellenbesetzung im weltlichen Gericht und Zollrepressalien gegen Colmar.* [1366.]<sup>1</sup>

Man sol dem rate vúrlegen, daz man von dez selgeretes wegen und umbe die gúter, die die stiften in selber kóffent, wiser paffen rat habe und mit den dar úber sitze und zû rate werde, daz daz nützlichest sie.

Item daz man dem ammanmeister befelhe, daz der sûche lúte, die da gút sint an die weltlichen gerichte, und daz man die mit den lúten besetze, daz den lúten und der meingen gút sie.

<sup>1</sup> Von derselben Hand wie nr. 732 gleichzeitig geschrieben.

- \* 1. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 2. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 3. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 4. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 5. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 6. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 7. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 8. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 9. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 10. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 11. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 12. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 13. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 14. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 15. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 16. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 17. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 18. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 19. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.
- \* 20. Hohen in Lohngesam zum 2. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.

Die hier oben angeführten 20. mal. Jense 20 Jahre nach, hier der Obere der Obere.